

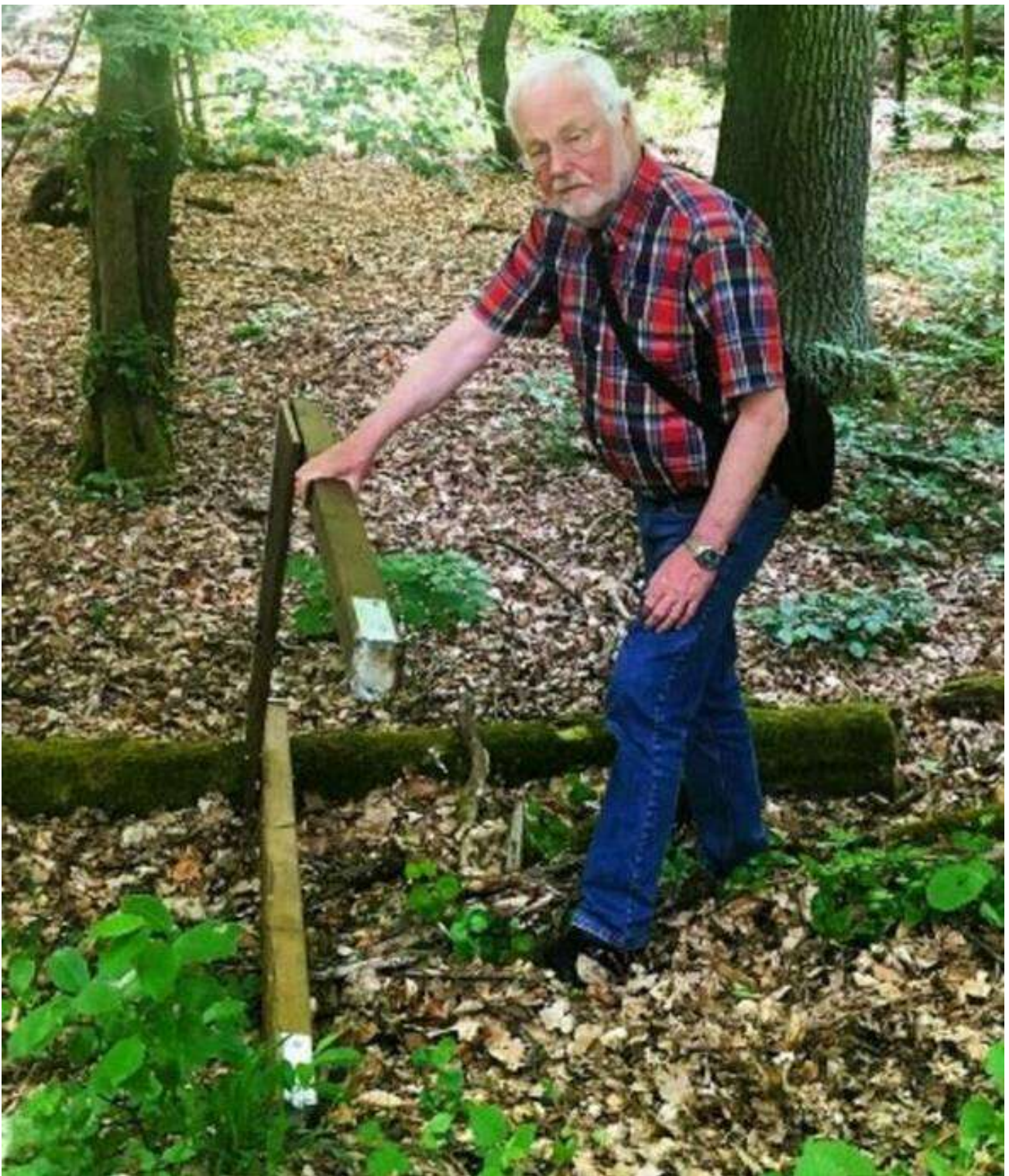
Samstag, 10. Juni 2023, Offenbach-Post / Neu-Isenburg

# Vandalismus frustriert Vereine

**DREYEICHER GRENZWEG NORD - Fälle auf Neu-Isenburger Gebiet häufen sich / Anzeige erstattet**

VON BARBARA HOVEN





„Warum tut jemand so etwas?“, fragen sich Dr. Wilhelm Ott und seine Mitstreiter, wenn sie wieder und wieder beschädigte Stelen oder herausgerissene Infotafeln entdecken.

**Neu-Isenburg** – An Orten, an denen sich Vandalen ausgetobt haben, sind die schlimmsten Schäden oft an dem zu sehen, was man nicht sieht. Richtiger: nicht mehr sieht. Im Fall des nördlichen Abschnitts des DreyEicher Grenzwegs, wo es seit dessen Eröffnung auf Neu-Isenburger Gemarkungsgebiet immer wieder zu Zerstörungen kommt, sind die Tatorte teils nur noch an wenigen Überresten erkennbar.

„Immer wieder wurden Stelen mutwillig umgestoßen oder herausgerissen. Sie wurden im Wald abgelegt und konnten nur zum Teil wiedergefunden und erneut aufgestellt werden“, berichtet Dr. Wilhelm Ott von den Freunden Sprendlingens, Leiter und Koordinator des Projekts. Nun aber ist die Sache kumuliert: „Erneut sind Stelen herausgerissen worden und in den letzten Wochen haben der oder die Täter begonnen, auch die QR-Code-Schilder zu zerstören.“ Fast alle dieser Schilder und Reflektoren seien inzwischen zerstört, „die Angelegenheit ist sehr frustrierend“.

So sieht das auch Herbert Hunkel. „Wir müssen dieses schändliche Verhalten an die Öffentlichkeit bringen und anklagen“, findet Neu-Isenburgs Altbürgermeister und Vorsitzender des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK), der gemeinsam mit dem Geschichts- und Heimatverein Dreieichenhain, den Freunden Sprendlingens, dem Geschichtsverein Buchschlag und dem VVV Langen mit dem Projekt DreyEicher Grenzweg verstärkt das Interesse für die Lokalhistorie wecken will. „Resignation ist das falsche Mittel“, sagt Hunkel. „Hier wird wertvolles ehrenamtliches Engagement von hoher Qualität in schäbiger Weise zerstört. Das müssen wir anklagen und darauf aufmerksam machen.“

Zur Erinnerung: Um bei den Bürgern die Wertschätzung für Heimatgeschichte und den damit verbundenen historischen Steinobjekten zu erhöhen, legten die Geschichtsvereine drei Rundwege entlang der ehemaligen Grenze der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und des Fürstentums Isenburg an. An den Ausgangspunkten wurden Infotafeln aufgestellt, jeder Grenzstein wurde mit einer Holzstele samt QR-Code-Schild markiert.

Angesichts der sich häufenden Vandalismus-Vorfälle haben die Grenzweg-Initiatoren nun Anzeige erstattet. Zwangsläufig gegen Unbekannt. Falls die Polizei jemanden erwischt, wird der sich zumindest nicht rausreden können, dass er beim Spaziergehen aus Versehen über zig Stelen gestolpert ist. Absichtlicher Unfug darf zum Beispiel angesichts folgender Schilderung vom Hinweisschild am Parkplatz Gehspitz angenommen werden: „Das Schild wurde dreimal mit Gewalt nach hinten gedreht, so dass nur die Rückseite sichtbar war. Dreimal nach vorne gedreht“, hat Ott im Statusbericht zu den Schäden am Nord-Abschnitt vermerkt.

Die jüngste Auflistung – datiert auf den 28. Mai – füllt locker eine ganze Seite. „Stein 17: QR-Code- und Sponsorenschild sowie Reflektoren zerstört. Stein 18: QR-Code- und Sponsorenschild sowie Reflektoren zerstört. Stein 20: Stele kürzlich zum zweiten Mal aufgestellt, zur Zeit OK. Stein 21: QR-Code- und Sponsorenschild sowie Reflektoren zerstört.“ So geht es noch eine Weile wei-

ter. Auch ein QR-Code-Schild am Baum sei zerstört worden, manche Stele haben Ott und seine Mitstreiter gar inzwischen zum dritten Mal aufgestellt.

Neu ist das Thema Vandalismus am DreyEicher Grenzweg für die engagierten Initiatoren nicht. Bereits vor der Einweihung des nördlichen Abschnitts hatten sie Vandalismusschäden hinnehmen müssen: Ende März 2022 wurde entlang des Isenburger Wegs zwischen dem Buchschlager Friedhof und dem Parkplatz an der Gehspitz die Stele am Stein Nummer 31 herausgerissen. „Wir setzten sie wieder ein. Am Tag der Eröffnung bemerkten wir, dass die Stele am Stein 33 fehlte. Dies geschah mit brutaler Gewalt, wobei die geschweißte Verbindung zwischen Pfostenschuh und dem einzubetonierenden Teil abgebrochen wurde“, schildert Ott. „Wir setzten die Stele wieder ein. Im Mai verschwanden zu unserem großen Ärger die Stelen bei den Steinen 32 (hier zum zweiten Mal) und 34. Auch diese mussten wir erneuern.“

Dies alles wieder zu richten, kostet Mühe und Geld. „Warum tut jemand so etwas?“, fragen sich die Grenzweg-Initiatoren. Und sehen sich nun, da die Sache auf Isenburger Gemarkung ein solches Ausmaß angenommen hat, zu folgender Aussage gezwungen: Man sehe sich derzeit „nicht in der Lage, erneut die herausgerissenen Stelen neu aufzustellen oder neue QR-Code-Schilder produzieren zu lassen und diese anzubringen“, schreibt Ott auf der Homepage [www.steine-in-der-dreieich.de](http://www.steine-in-der-dreieich.de) in einem Beitrag zum Thema „Vandalismus an historischen Objekten“.

Die Polizei war gestern nach Aussage eines Sprechers noch mit der Prüfung der Anzeige befasst, die Beamten der Polizeistation Neu-Isenburg nehmen Zeugenhinweise aus der Bevölkerung unter z 06102 2902-0 entgegen. In Vertretung der teilnehmenden Vereine hat der Vorstand der Freunde Sprendlingens nun eine Belohnung in Höhe von 500 Euro für Hinweise ausgelobt, die zur Identifizierung des oder der Täter führen. „Und der GHK gibt den gleichen Betrag dazu“, ergänzt Hunkel.

Heimatgeschichte erlebbar machen – das haben sich die Beteiligten zur Aufgabe gemacht und das wollen sie natürlich weiterhin tun. Die Stelentexte und die Audio-Dateien sind übrigens auch im Internet aufzurufen unter

→[dreyeicher-grenzweg.de](http://dreyeicher-grenzweg.de)